

## Workshop 4

# Interkommunale und regionale Kooperation

Ruhr: Klaus Kipper-Doktor, Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft  
Rhein-Neckar: Silke Böhringer, MRN GmbH  
Moderation: Dr. Helmuth Schweitzer, Stadt Essen

Kernpunkt der Diskussion im Workshop war die Frage, unter welchen Bedingungen es zu einer regionalen Kooperation verschiedener Kommunen bezogen auf die Umsetzung von Willkommensstrukturen kommt und welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, dies nachhaltig zu sichern.

Grundlage dafür war zunächst der Vortrag von Klaus Kipper-Doktor aus der EWG-Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft über die Lösungsansätze in der Metropole Ruhr.

Aufbauend auf Vorerfahrungen mit einem Investoren-Service in der Region MEO (Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen) ist das Projekt „Welcome.Ruhr“ als Leitinitiative einer interkommunalen Vereinbarung der Oberbürgermeister der Städtekooperation Ruhr mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden mit besonderer Unterstützung des Regionalverbands Ruhr und den Wirtschaftsförderungen Metropol Ruhr, Duisburg und Essen initiiert und entwickelt worden. Welcome.Ruhr beruht auf 2 Säulen, einem Internet-Portal, das die verschiedenen Ebenen auf Bundes-, Landes- und interkommunaler Ebene für die Zielgruppen „Fachkräfte, Studierende, Unternehmen, Wissenschaftler und Angehörige“ aus dem Ausland bündelt, entsprechend Informationen bedarfsgerecht bzw. zielgruppenorientiert ordnet und dann an die entsprechenden Institutionen weiterleitet.

Als zweite Säule werden mehrsprachige Welcome-Guides ausgebildet, die als Menschen aus dem Ruhrgebiet mit Migrationshintergrund und Erfahrung in der Region den aus dem Ausland anfragenden Personenkreis ggf. herkunftssprachliche Informationen und Tipps geben und ihnen auf der Basis weitgehend ehrenamtlicher Tätigkeit beim Abbau von Schwellenängsten helfen.

Im zweiten Input von Silke Böhringer aus der Metropolregion Rhein-Neckar wurde ein Beispiel für die sogar Bundesländer übergreifende Kooperation von 22 Ausländerbehörden der Metropolregion Rhein-Neckar präsentiert. Die Leiter der betreffenden Ausländerbehörden haben sich darauf verständigt,

- den Austausch von positiven Praxis-Beispielen,
- die Abstimmung einer einheitlichen Verwaltungspraxis,
- die Schaffung von Transparenz im Informationsportal „Verwaltungsdurchklick“ und
- die Abstimmung sowie aktive Unterstützung von Initiativen zur Rechtsänderung im Bereich des Aufenthaltsrechts

herzustellen.

Initialzündung für dieses Projekt war ein großer Unternehmer in der Region (SAP), der das Interesse formulierte, die mit den Tätigkeiten dieses Konzerns verbundene gesamte Wertschöpfungskette auch im Bereich der kleinen und mittelständischen Unternehmen und die zunächst noch unterschiedliche Verwaltungspraxis der Ausländerbehörden in den einzelnen Kommunen zu synchronisieren.

Als Fazit beider Referate wurde festgehalten:

1. Ausgangspunkt für eine interkommunale und regionale Kooperation ist der regionale Konsens über konkrete Schritte für eine erfolgreiche Kooperation
2. Um dies zu gewährleisten, ist ein(e) Koordinator(in) erforderlich, so dass positive Erfahrungen zum Selbstläufer werden.